



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter:  
Hil. Bittu, Arab  
Plata Plenei Nr. 2. Telefon: 16—39.  
Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 25.

20. Jahrgang.

Mittwoch, den 1. März 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Mittler-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof ... Arab, unter Zahl 37/1938. ...

### Königliche Revolution

Es muß als einer der schönsten und bedeutsamen Berichte betrachtet werden, wenn man über den Aufbau eines Landes schreibt. Es handelt sich dabei um die Beschreibung einer ganz erhabenen Arbeit, um Bestrebungen, Hoffnungen, Zielsetzungen, Erneuerungen einer wiedererwachten Nation. Und es steht ein mächtiges, reichhaltiges Material zur Verfügung, Einzelheiten aus dem Leben einer Nation, durchwoben von neuaufliehenden Gedanken und Taten, die den Weg einer neuen geschichtlichen Epoche bahnen. Spaltenlange Zeitungsartikel füllen sich, Seite um Seite reiht sich aneinander, Seiten, die gleichzeitig Blätter einer Historie sind...

Eine leuchtende Gestalt steht an der Spitze dieser Nation, ein König des Volkes, ein Herrscher, der vor Jahresfrist das Zeichen der Wiedergeburt auf das Firmament schrieb und dem es zu verdanken ist, daß im Verlaufe eines Jahres eine gewaltige Umwälzung einsetzte, die zum Guten und Erhabenen führte.

Wir können mit Stolz erklären, daß das Volk und die Nation ein neues Land erhalten hat.

Vor einem Jahr folgte das Volk mit einstimmigem Vertrauen und Glauben dem Rufe Seiner Majestät zum Volksempfänger.

Und der König hat dem Lande eine Regierung gegeben, an deren Spitze ein Mann höchster moralischer und christlicher Erscheinung, S. S. Patriarch Dr. Miron Cristea, steht und dessen Mitarbeiter Männer der Entschlossenheit und Unerschrockenheit sind, die mit ganzem Herzen zu Land, Thron und Nation für den Wiederaufbau tätig sind. Diese Männer haben sich als Beispiel Seine Majestät dem Herrscher hingestellt und arbeiten unter seiner großen Führung an der Verwirklichung realistischer u. volkstümlicher Aufgaben. Ihr Bestreben ist, alle aufgetauchten Fragen bis ins Innerste zu ergründen, um zu erfahren, wo mit einer grundlegenden Reform begonnen werden muß.

Der Wiederaufbau des Landes hat also begonnen, das Land wird durch den eigentlichen Grundstein des nationalen Lebens: des römischen Dorfes verjüngert und dies von dem Tage an, als Minister Armand Calinescu mit unerschrockener Energie und eiserner Hand die Ordnung im Lande wiederhergestellt, allen umwälzender Bewegungen das Handwerk gelegt u. eine Reform in der

### Am Jahrestag der neuen Verfassung

# Das ganze Land in Fahnen Schmuck

### Hunderttausende bezeugen bei den Volksversammlungen ihre unerschütterliche Liebe zu König und Vaterland

Montag war das ganze Land in Fahnen Schmuck gehüllt und von der Westgrenze bis zum Schwarzen Meer jubelte ein mächtiges Volk dem Herrscher zu. Es war der Jahrestag der neuen Verfassung, die Seine Majestät König Karl II. dem

Land gab und mit welcher er ein neues Romänien geschaffen hat. In allen Städten und in den Gemeinden fanden Festlichkeiten statt, bei welchen Neben gehalten wurden, die sich allesamt mit der Bedeutung des Tages befaßten.

In Bukarest selbst fand diese Feierlichkeit auf dem Höhepunkt und obwar die Betriebe arbeiteten und die Geschäfte offen waren, versammelten sich Zehntausende bei der Feier, die glanzvoll vor sich ging. Schon tags vorher sind aus allen Lei-



Die Waffen häufen sich an der französischen Grenze

Eine Folge der großen Entwaffnungaktion des geflüchteten Valencio-Heeres sind riesige Ansammlungen von Waffen der verschiedensten Art.



ten des Landes die führenden Persönlichkeiten der FdR in ihren schmucken Uniformen eingetroffen, auch die Strajkerkommandanten kleideten sich in ihre stolzen Uniformen und die Hauptstadt hatte ein festliches Bild, wie noch nie zuvor. Der Herrscher wurde jubelnd gefeiert und der Treue und Anhänglichkeit seines Volkes versichert.

In Alba Julia war die gesamte Bevölkerung Siebenbürgens vertreten. Auf den Ruf der beiden Siebenbürger Metropolen hat sich das Romänentum und auch Vertreter der anderssprachigen Volksgruppen eingefunden. Vormittags 10 Uhr fand in Le Deum in der Krönungskirche, wie auch in der gr.-kath. Bischofskirche statt, um 11 Uhr aber wurde am Mihai Viteazul-Platz die Versammlung eröffnet. Es sprachen die Metropolitane Nicolae und Mironescu, nachher der Statthalter General Danila Papi, dann Vertreter der verschiedenen Berufsstände aus Siebenbürgen und dem Banat die den großen Tag würdigen.

Um 1 Uhr fand die Versammlung ihren Abschluß und marschierten die Frontleiter, die Schulen, vormilitärische und Strajkerabteilungen, wie auch die Armee auf.

In Arab selbst fand in der Kirche ein Dankgottesdienst statt, nachdem vorher in den Schulen die große Jahresweib-erläutert wurde.

## Deutschland läßt von afrikanischen Kolonien nicht locker

London. Wie bekannt, verweilte der wirtschaftliche Beauftragte in Deutschland, wo er eingehende Beratungen pflog. Damit im Zusammenhange schreibt der Berliner Berichterstatter des „Manchester Guardian“, daß in Kreisen der deutschen Regierung energisch dagegen das Wort erhoben wird, als wären die vormaligen afrikanischen deutschen Kolo-

nien für das Reich von keiner besonderen Wichtigkeit. Deutschland will eben das Gegenteil betonen: man hält an der Forderung fest, daß die früheren afrikanischen Kolonien zurückgegeben werden, da diese für Deutschland vom Standpunkt der Rohstoff- und Lebensmittelversorgung von größter Wichtigkeit sind.

Verwaltung geschaffen hat, die im Zeichen der Ordnung und Entwicklung die Zukunft des neu erbauten Landes sichert.

Es wurde durch den Willen eines modernen Königs, eines großen Kenners der Bedürfnisse seines Volkes ein neues Land erbaut.

Wir haben durch die Erkenntnis, daß wir ein wertvolles Volk sind, die Kraft eines neuen Glaubens gewonnen. Und all dies im Verlaufe eines

Jahres vom Tage der königlichen Revolution, dem 10. Februar 1938. Ein historischer Tag unserer Entwaffnung von den politischen Uneinigkeiten. Ein Tag, an dem die Einheit des Volkes und der Wiederaufbau des Landes begonnen hat,

der Tag, den wir als die Revolution Seiner Majestät des Königs, des ersten Bürgers des Landes, ehren.

Es lebe die königliche Revolution! Es lebe Seine Majestät der König!

### Herenausstattungs-Konferenz

unter dem Vorsitz des Herrschers  
Bukarest. Am königlichen Hof fand gestern unter dem Vorsitz S. M. des Königs eine Konferenz statt, in welcher man sich mit der Ausattung des Heeres befaßte.

### General Franco wird Reichsverweser

London. Laut Nachrichten aus Burgos wird General Franco nach Beendigung des Bürgerkrieges der Reichsverweser von Spanien.

### Keine Militärdienstpflicht für die Deutschen in der Tschechoslowakei

Prag. Angehörigen der deutschen Volksgruppe in der Tschechoslowakei werden in Zukunft vom Militärdienst in der tschechoslowakischen Armee befreit sein. Auch in Deutschland werden die Tschechen, die im Herbst 1938 Reichsbürger geworden sind, nicht zum Militärdienst einberufen.

### Leutliches Flugzeug ins Meer gestürzt

Hamburg. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, daß das deutsche Flugzeug, das einen Flug über das Mittelmeer unternommen hat, wahrscheinlich abgestürzt und mit seiner gesamten Mannschaft gesunken ist.



Die im Parteiorganisierten Synbulate werden laut Gesetz voraussichtlich schon im April l. J. aufhören zu bestehen.

Die Vertreter des Staates wollen mit der röm.-kath. Kirche über ihre ererbten Eigenschaften außerhalb des Gerichtes einen Ausgleich suchen.

Der Einlagebestand in den Sparkassen des gesamten Deutschen Reiches betrug am 1. Jänner l. J. rund 20 Milliarden Reichsmark.

Im vergangenen Jahre wurden in Lemeschwar 1231, meist herrenlose Hunde im elektrischen Stuhl hingerichtet.

Frankreich stellte dem romanischen Flieger Wring Wibescu ein Flugzeug für einen Afrikaflug zur Verfügung.

Die Rekruten können nach ihrer Einziehung mit einem Dienstbuche ihres Kommandanten auf der Eisenbahn unentgeltlich reisen.

In Südbessarabien begannen die Anwesen zu treiben, doch befürchtet man einen Rückschlag.

Hitler ordnete den Umbau der Städte Hamburg, Breslau, Bayreuth ... d anderer an.

Die nationalsozialistischen Behörden von Danzig haben für die Juden ein Konzentrationslager errichtet.

In Lublin wurde dem Gottlober Einwohner Matthias Labar, während er in der Kanzlei des Dr. Wubing weilte, sein Fahrrad, Marke „Bauer“ mit gelbem Sitz gestohlen.

Der Bukarester Kassationshof verurteilte den Bukarester Bürgermeister Donescu und Ing. Sabareanu zur Zahlung von 480.000 Lei, weil sie die Ausfolgung einer Baubewilligung verweigerten.

In Romänien haben über 100.000 Personen kein Staatsbürgerrecht und davon entfallen allein auf Arab mehr als 10.000.

Die ägyptische Regierung hat in der Utschschowakel 1000 Artilleriegeschütze bestellt, die innerhalb 10 Monaten geliefert werden müssen.

In Berlin ist der amerikanische Geschäftsträger, E. Gilbert Freitag zu den Folgen eines Herzschlages 7 Jahre alt, gestorben.

Der Araber Einwohner Jose Schmidt wurde zur Polizei gestellt & macht, weil er von dem Depot der Firma Hornis Kupfer in großen Mengen entwendet hat.

Der Großwärtener Gerichtshof hat in einer Angelegenheit die Entscheidung gefällt, daß nach Handlungen, die aus importiertem Garn erzeugt sind, keine Umsatzsteuer entrichtet werden muß.

In Karansebes hat sich der 20 jährige Student Emanuel Soma ein steine in die Brust geschossen, weil seine Eltern ihn in ein Internat gehen wollten.

In Oradova hat eine Frau ein Kind zur Welt gebracht, das das Gesicht eines Orang Utan und sechs Finger an beiden Händen hatte. Das Mißgeburt ist aber bald gestorben.

# Auch Argentinien hat Franco-Regierung anerkannt

Buenos Aires. Die Regierung von Argentinien hat gestern die Anerkennung der Franco-Regierung ausgedrückt u. wurde gleichzeitig das Gebäude der spanischen Gesandtschaft gesperrt und unter den Schutz der argentinischen Regierung gestellt.

Genf. Auch hier hat man auf Veranlassung des Schweizerischen Bundesrates die Schließung des Gebäudes der Valencia-Gesandtschaft durchgeführt.

Paris. In der französischen Hauptstadt wurde gestern das Gebäude der bisherigen Valencia-Gesandtschaft geräumt und alle dort angesammelten Kunstgegenstände, Werte usw. nach Bordeaux geschickt, um diese angeblich nach Mexiko zu bringen.

London. Hier fand Sonntag am Trafalgarplatz eine große Kundgebung der englischen Arbeiterpartei statt, in der gegen die Anerkennung der Franco-Regierung gesprochen wurde. Es kam aber hierbei auch zu Gegendemonstrationen, so daß die

Polizei einschreiten mußte.

Wie eine Pariser Meldung besagt, hat der republikanische Staatspräsident Azana bereits seinen Rücktritt nachgeben und ist aus Paris nach Saboya abgereist. Der Valencia-Minister Del Baho befindet sich in Toulouse, wo er gestern einen Autounfall erlitten hat, aber dabei unverletzt blieb.

# Selbstmord in Obendorf

In Obendorf hat sich die 37 Jahre alte Frau Katharina Szucset in selbstmörderischer Absicht in einem 2 Kilometer von der Gemeinde entfernt gelegenen Brunnen gestürzt.

Da die Unglückliche kein Abschiedsschreiben hinterließ, war sie 8 Tage hindurch abgängig, bis sie von zwei Männern zufällig in dem Brunnen entdeckt wurde.

# Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

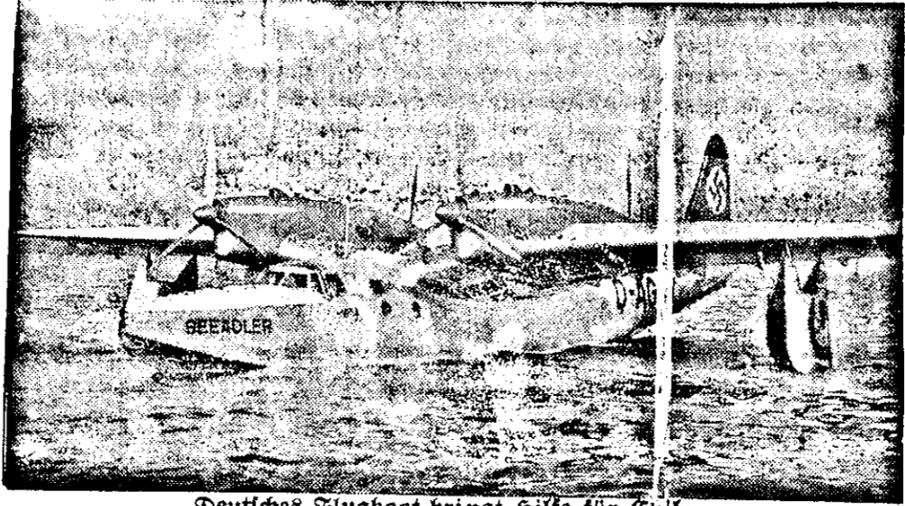
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, de de Pischpaz. Telefon: 16-39

Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV, Str. J. S. Bratianu 30 (Ja. Weiß & Götter) Telefon 39-82.

# Deutscher Bauer stellt den Verführer seiner Tochter vor die Waffe

Eine menschliche Tragödie, in deren Mittelpunkt ein Waldecker Bauer steht, fand jetzt vor dem Kasseler Schöffengericht ihre gesetzliche Sühne. Die 16-jährige Tochter des Bauern erwartete ein Kind von einem Gutspächtersohn. Obwohl der Verführer dem Bauern mehrfach versprochen hatte, sich mit dem Mädchen öffentlich zu verloben, löste er sein Versprechen nicht ein. In dem Bauern bildete sich so die Meinung — wie sich aus der Verhandlung ergab — daß der Gutspächtersohn aus Standsbänkel die Ehre seiner Familie mißachte. Er versuchte darauf, sich mit dem Sohn des Gutspächters mit der Waffe in der Hand auseinanderzusetzen. Mehrfach verlangte er von dem jungen Mann, sich mit einem Revolver zu bewaffnen und sich zu stellen. Als auch diese Versuche fehlschlagen, stellte der Bauer den Gutspächtersohn und erschoss ihn. Das Kasseler Schöffengericht verurteilte ihn dafür wegen Totschlags zu einem Jahr Gefängnis.

Die 16-jährige Tochter des Bauern erwartete ein Kind von einem Gutspächtersohn. Obwohl der Verführer dem Bauern mehrfach versprochen hatte, sich mit dem Mädchen öffentlich zu verloben, löste er sein Versprechen nicht ein. In dem Bauern bildete sich so die Meinung — wie sich aus der Verhandlung ergab — daß der Gutspächtersohn aus Standsbänkel die Ehre seiner Familie mißachte. Er versuchte darauf, sich mit dem Sohn des Gutspächters mit der Waffe in der Hand auseinanderzusetzen. Mehrfach verlangte er von dem jungen Mann, sich mit einem Revolver zu bewaffnen und sich zu stellen. Als auch diese Versuche fehlschlagen, stellte der Bauer den Gutspächtersohn und erschoss ihn. Das Kasseler Schöffengericht verurteilte ihn dafür wegen Totschlags zu einem Jahr Gefängnis.



Ein Dornier-Flugboot Do 26 überfliegt den Atlantik und erreichte Natal in Südamerika. Das Flugzeug hat Arzneien, Medikamente und chirurgische Instrumente an Bord, die die Deutsche Reichsregierung der chilenischen Regierung für die Erdbebenopfer zum Geschenk gemacht hat.

# Schwäbischer Landwirt beim Festessen im Königsschloß

Bukarest. Am gestrige Verfassungstag fand im königlichen Schloß ein Festessen statt, an welchem die Mitglieder des Obersten Rates der Erneuerungsfrente teilnahmen. Als Vertreter des Banater Deutschtums im Nationalrat nahm Peter Anton aus Warjasch an dem Festessen teil.

# Revolte in einem indischen Gefängnis

Kalkutta. Im Gefängnis von Syberabad meuterten gestern etwa 100 Sträflinge, die die Gefängniswärter in ihrem Schlafzimmer fesselten und nachher versuchten, auszubrechen. Die übrigen Gefängniswärter über umzingelten das Gefängnisgebäude und zwangen die Meuterer nach einem Gefecht von 2 Stunden, die Waffen zu strecken. Ein Gefängniswärter und ein Sträfling wurden getötet und mehrere verletzt.

# Schwäbische Musik auf Schallplatten

Als aus Lemeschwar gemeldet wird, hat dort eine englische Gesellschaft eine Schallplatteaufnahme schwäbischer Musik unter Mitwirkung der Sackelhausener Anabentabelle Votter und der Triebwetterer Kapelle Merre, wie auch des Solosängers Hans May Sackelhausen, vorgenommen, die sofort gelungen sind.

# Wenn keine Rampe ist, muß die Eisenbahn bei Unfällen zahlen

Czernowitz. Vor drei Jahren erlitt der damalige Bürgermeister von Bascauti, Nicolae Balosescu einen schweren Eisenbahnunfall. Balosescu wollte mit seinem Wagen das Eisenbahngelände überqueren, als gerade ein Zug herangefahren kam, ohne Signal gegeben zu haben. An der Unfallstelle gab es weder eine Rampe noch sonstige Warnungsschilder. Der Bürgermeister zog sich schwere Verletzungen zu, während der Wagen zertrümmert wurde. In der Folge klagte Balosescu die Eisenbahndirektion auf Zahlung eines Schadenersatzes. Drei Jahre lang dauerte der Prozeß bis es gestern zur Schlußverhandlung kam und die Eisenbahndirektion zur Zahlung einer Entschädigungssumme in der Höhe von 25.000 Lei verurteilt wurde. Begründet wurde das Urteil damit, daß bei der Straßenfreierung seitens der Eisenbahn aus Sparmaßregeln Rücksicht oder Nachlässigkeit keine Rampe angebracht war und daß der Lokomotivführer vor der Unfallstelle die Passanten nicht durch Signale gewarnt hat.

Begründet wurde das Urteil damit, daß bei der Straßenfreierung seitens der Eisenbahn aus Sparmaßregeln Rücksicht oder Nachlässigkeit keine Rampe angebracht war und daß der Lokomotivführer vor der Unfallstelle die Passanten nicht durch Signale gewarnt hat.

# Die neueste englische Erfindung: leuchtendes Zement

On der englischen Ortschaft Sunderland hat ein gewisser Peter Harle eine neue Erfindung angemeldet, die für die englische Küste, für alle englischen Meeresgebiete, darüber hinaus aber ganz besonders für die Luftfahrt von besonderer Bedeutung sein kann. Es handelt sich um eine Zementmischung, die die eigenartige Fähigkeit hat, bei Nebel, also bei einer starken Luftfeuchtigkeit, leuchtend zu werden. Die Vorschläge des Erfinders gehen dahin, die besonders durch den Nebel gefährdeten Straßen und Wegführungen mit Streifen aus diesem leuchtenden Zement zu versehen.

Der Fall des Neubeschowarer Männergesangsvereines, der mit einem Theater- und Biederabend verbunden war, ergabte einen durchschlagenden Erfolg. In dem Theaterstück „Wenn eine Mutter betet für ihr Kind“ haben sich die Darsteller Sepp Wanko 182, Fr. Bent Schuch, Peter Jorner, Fr. Bifel Kammer, Sepp Schäfer, Sepp Botter, Franz Friedrich, Fr. Bent Schäfer und Fr. Bief Zimmermann ausgezeichnet. Aufrichtiges Lob gebührt dem Spielleiter Sepp Palmert. Die vom Männerchor vorgebrachten Arien konnten ebenfalls recht guten Beifall einheimen.

# Griechischer Dampfer in der Nähe der spanischen Küste gesunken

Berpignan. Der griechische Dampfer „Loulis“ von mehreren Wachen im Hafen von Bendres anferst, begab sich am gestrigen Tag in der früh auf die Fahrt gegen Valencia, auf welcher er SOE-Rufe abgab und zwar aus der Höhe von Neuz (Spanien). Der französische Torpedozerstörer „Tigre“ eilte an die Stelle und nachdem er die Besatzung an Bord aufgenommen hatte, ist der Dampfer gesunken. Die Ursache ist unbekannt.

# Parlamentswahlen in Ungarn am 1. April

Deutsche Blättermeldungen wissen davon zu berichten, daß es in Ungarn schon mit nächstem zur Auflösung des Parlamentes kommen wird. Es herrscht die Annahme, daß man bloß die Botierung des Jugendgesetzes erwartet, um dann die Neuwahlen auszusprechen. Auch das Blatt „Neue Zürcher Zeitung“, weiß diesbezüglich zu berichten und fügt hinzu, daß die Wahlen angeht schon am 1. April stattfinden werden.

# Gefecht zwischen mexikanischer Räuberbande und Militär

Mexiko. In der Nähe von Palama (im Bundesstaate Sinaloa) entspann sich zwischen einer Räuberbande und einer zu ihrer Verfolgung entsandten Militärabteilung ein Gefecht, das mit 27 Toten endete, unter denen sich auch ein Oberst, ein Oberleutnant und 10 Soldaten befanden.

Die Räuberbande hatte aus einer Mine 20.000 Pesos geraubt.

# Deutscher Weizen für hungernde Spanier

In Hamburg wurden gestern 400.000 kg Weizen verladen, die das Reich für die Unterstützung der hungernden Bevölkerung stellte.

# Fall des Neubeschowarer Gesangsvereines

Der Fall des Neubeschowarer Männergesangsvereines, der mit einem Theater- und Biederabend verbunden war, ergabte einen durchschlagenden Erfolg. In dem Theaterstück „Wenn eine Mutter betet für ihr Kind“ haben sich die Darsteller Sepp Wanko 182, Fr. Bent Schuch, Peter Jorner, Fr. Bifel Kammer, Sepp Schäfer, Sepp Botter, Franz Friedrich, Fr. Bent Schäfer und Fr. Bief Zimmermann ausgezeichnet. Aufrichtiges Lob gebührt dem Spielleiter Sepp Palmert. Die vom Männerchor vorgebrachten Arien konnten ebenfalls recht guten Beifall einheimen.

# Das blonde Glück am Senegal

Roman von Hanns Reinholz

(29. Fortsetzung.)

(Manuskript verboten.)

„Bitte“, sagte er. Der Kommissar musterte das Bild voller Aufmerksamkeit. Dann sah er Christian erstaunt an.

„Aber das ist ja Ihr Vetter: Karl Hinning alias Charly Higgins!“ rief er verwundert aus Christian nickte.

„Begrüßen Sie endlich, Herr Kommissar, daß ich mit dieser Sache nichts zu tun habe? Das auch hier wieder nur mein Vetter die Hand im Spiele hat. Und mir ist nun auch manches andere klar geworden.“ Er wandte sich an die Dame. „Wann haben Sie geheiratet?“

„Am 5. September...“ „Richtig, an demselben Tage, an dem ich meinem Vetter in Newyork begegnete. Hat er sich Ihnen gegenüber schon immer als Christian Hollmann bezeichnet?“

„Nein, ich hatte ihn unter einem anderen Namen kennengelernt. Wir waren schon auf dem Wege zum Standesamt, als er mir das Geständnis machte, daß er bisher einen falschen Namen geführt habe. Er heiße eigentlich Christian Hollmann, habe aber seinen Namen abgelegt, als er nach Amerika kam. Er wollte angeblich alles zurücklassen hinter sich, selbst seinen alten Namen. Es fanden sich auch drei ehrenwerte Bürger, gute Freunde von ihm, die bezeugten, daß er eigentlich Christian Hollmann heiße. Das genügt drüben in den Staaten jedem Standesbeamten. So wurde ich dann Frau Hollmann...“

„So habe ich es mir gedacht“, rief Christian triumphierend aus, „als der Kerl mich auf der Straße traf, wird ihm plötzlich der Gedanke gekommen sein, bei der Trauung meinen Namen anzugeben. Und Freunde, die bereit waren, alles zu bezeugen, wird er genügend gehabt haben, denke ich...“

Christian forderte den Kommissar und die Amerikanerin auf, im Nebenzimmer Platz zu nehmen. Dort machte er sie mit seiner Schwester bekannt. Als er die junge Dame vorstellen wollte, zögerte er einen Augenblick. „Ich heiße Florid Bruce“, half sie ihm aus der Verlegenheit, „seit einiger Zeit nenne ich mich wieder mit meinem Mädchennamen.“

„Wir können uns übrigens ungeniert weiter unterhalten“, sagte Christian, „meine Schwester ist über alles im Bilde.“

Kommissar Brebow hatte einen Vorschlag.

„Wie wäre es, wenn Sie mit Herrn Hollmann über die Dinge berichten würden, die Sie hierhergeführt haben? Herr Hollmann wird sicher erfahren wollen, was sein sauberer Vetter noch alles drüben in Amerika angestellt hat!“

Florid Bruce seufzte tief auf. „Gut“, sagte sie dann, und stieg an, zu erzählen.

Als sie Charly Higgins drüben kennenlernte, ging es ihm gerade sehr schlecht. Er schwor ihr, daß er ihr zultete die Sterne vom Himmel holen würde. Wenn man jung und verliebt ist, glaubt man so manches... Florids Eltern sahen den Un-

gang ihrer Tochter mit dem jungen, nichtstunenden, arbeits-scheuen Kerl nicht gern.

„Und doch werde ich ihn heiraten“, hatte Florid erklärt.

„Aber nur dann, wenn du keinen Wert mehr darauf legst, in unserem Hause zu verkehren“, hatte ihr Vater gedroht. Er machte die Drohung wahr. Als sie eines Tages erklärte, sie habe sich mit Charly verlobt, warf er seine Tochter aus dem Hause. Florid ließ sich nicht unterdrücken. Sie heiratete Charly Higgins als Christian Hollmann, und, da ihr Mann arbeitslos war, beschaffte sie sich in Newyork, in einem anderen Stadtteil, eine Stellung als Kindermädchen bei einem Bankier, der ein mächtiger Mann in Wallstreet war. Eines Morgens fand man ihn ermordet auf. Der kleine Wandrefer in seinem Arbeitszimmer war erbrochen.

Zuerst geriet Florid selbst in Verdacht. Aber dann häuften sich Verdachtsmomente gegen einen Mann, der ein gefürchteter Verbrecher war. Man wollte von Florid wissen, ob sie diesen vielleicht einmal in der Nähe der Villa gesehen hätte, und legte ihr daher ein Photo vor. Zu ihrem Schrecken erkannte sie auf dem Bild ihren Charly. Sie verriet sich mit keiner Silbe.

Charly war von diesem Augenblick an für sie verschwunden. Er meldete sich nicht mehr. Bis sie ihn eines Tages zufällig auf dem Broadway wiedertraf. Sie ging ihm nach und stellte fest, wo er wohnte. Erst dann sprach sie ihn an.

Er war tief erschrocken. „Was willst du hier?“ herrschte er sie an.

Sie beruhigte ihn. Sie wollte ihn nicht verraten. Sie hielt auch jetzt noch zu ihm, jetzt, wo sie wußte, daß er ein Verbrecher war.

„Ich glaube nicht, daß du der Mörder bist“, hatte sie ihm gesagt. Und Charly tat, als ob er davon gerührt wäre. Er zog sie in den Hausflur hinein, umarmte sie dort — und zu spät erst merkte sie, daß er ihr ein Messer in den Rücken steck.

„Ich stamme aus wohlhabendem Hause“, sagte Florid Bruce am Schluß ihrer Erzählung, „wahrscheinlich hatte er gehofft, durch mich in den Besitz eines großen Vermögens zu gelangen. Als mich aber meine Eltern verstoßen, war ich ihm gerade noch gut genug, um ihm unfreiwillig einen Topf für ein neues Verbrechen zu geben. Und dann ging er so weit, sich meiner zu entschlagen, indem er versuchte, mich zu erstechen...“

Sie schloß und schluchzte leise in sich hinein.

„Sie sind ein tapferer kleiner Kerl“, sagte Christian nach einer Weile, „ich wünschte nur, daß wir diesen Sumpfen recht bald fassen.“

Der Kommissar nickte.

„Ich hoffe es mit Ihnen“, sagte er, „übrigens — Sie können sich natürlich morgen früh Ihren Paß abholen. Ich gebe noch heute die Anweisung durch.“

Christian sprang auf.

(Fortsetzung folgt.)

# Zum Selbstmord in Deutschsantpeter

Wie man uns aus Deutschsantpeter berichtet, hat sich dort der 78-jährige Wittwer Nikolaus Bill aus Lebensüberdruß in seiner Wohnung erhängt. Der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß der Lebensmüde, ein sonst gutstimmender Vorbehalter, in letzter Zeit seine Frau durch Tod verloren hat; auch hat sich vor nicht langer Zeit sein Schwiegersohn Josef Berenz in demselben Hause erhängt und kurz darnach sein 18-jähriges Enkelkind Josef Antoni in selbstmörderischer Absicht vor den Eisenbahnzug geworfen, so daß er zerstückelt wurde.

Interessant ist noch, daß der von solch schweren Schicksalsschlägen heimgefuhrte und müde gewordene Greis vor seinem Selbstmord im dortigen Pfarramt für das Seelenheil seiner verstorbenen Frau ein Requiem bezahlte, diesem beizutreten er aber scheinbar nicht mehr die seelische Kraft aufzubringen vermochte und lieber das Leben von sich warf.

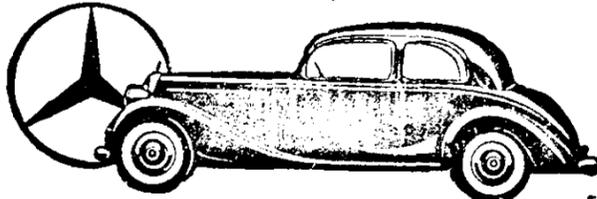
# Einfuhrbewilligungen mit dem Vermerk „Ohne Recht auf Devisen“ vorlegen

Die Nationalbank gibt bekannt, daß alljene Importeure, die von der Direktion zur Regelung des Außenhandels Einfuhrbewilligungen mit dem Vermerk „ohne Recht auf Devisen“ erhielten, verpflichtet sind, sich sofort nach der Verzollung der

Waren beim Devisenkontrollamt der zuständigen Nationalbankfilialen zu melden, damit die Importdokumente annulliert werden. Denjenigen, die ihre Einfuhrschriften bisher nicht vorlegten, wird eine zwanzigtägige Frist gewährt.

# MERCEDES-BENZ

die führende Marke mit der herrlichen Voll-Schwingachsen-Federung



Personenwagen, Lastwagen, bester Kundendienst. Großes Ersatzteilager.

Vertreter: Gebrüder Friedrich A-G.

Lemeschwar IV., Bulv. J. G. Duca Nr. 27.

# Die Ferdinand und Aninaer Arbeiter

verhandeln noch immer wegen Kollektivvertrag

Lemeschwar. Die Arbeiter der Ferdinand und Nadtager Eisenerwarenfabrik haben eine 20-prozentige Lohnerhöhung verlangt, die jedoch von der Direktion abgewiesen wurde. Desgleichen wurde auch eine 10-prozentige

Lohnerhöhungsforderung der Aninaer Arbeiter abschlägig behandelt.

In diesen Fragen findet die Schlichtungsverhandlung durch das hiesige Arbeitsinspektorat Dienstag, den 28. Feber statt.

# Ansuchen um Befreiung von der vorgeschriebenen Handelspraxis

Das Nationale Wirtschaftsministerium hat die Bedingungen festgelegt, die an die Befreiung von der Praxis bei dem Gesuch um die Eintragung einer neuen Firma gestellt werden. Wer ein neues Handelsunternehmen gründen und von dem neuen Firmenregistergesetz

vorgesehenen Praxiszeit entheben sein möchte, hat sich mit seinem diesbezüglichen Gesuch an die zuständige Handelskammer zu wenden, die das Gesuch mit ihrem Vermerk an das Ministerium zwecks endgültiger Erledigung weiterleiten wird.

# Vertauschte Ehefrauen

London. Durch einen Zufall ist vor kurzem ein merkwürdiges Tauschgeschäft ans Tageslicht gekommen, das zwei Ehemänner vor 8 Jahren in der englischen Stadt Wymouth tätigten. Mr. Ridge und Mr. Comben waren von Jugend an Freunde. Nach langer Trennung ließen sie sich eines Tages in London in die Arme und tauschten ihre Erlebnisse aus. Beide hatten geheiratet, beide besaßen zwei kleine Kinder. Man stellte sich gegenseitig die Ehefrauen vor, und bei dem häufigen Zusammensein kamen die Freuden heraus, daß ihre Ehen nicht glücklich waren. Sie beschloßen in aller Stille, und ohne davon etwas merken zu lassen, die Ehefrauen einfach aus-

zutauschen. Frau Ridge lebte als Frau Comben weiter, während sich Frau Comben in Frau Ridge verwanbelte. Man begab sich nach Wymouth, wo ja niemand die Familien kannte, und lebte mit den vertauschten Frauen allseitlich und zufrieden, bis einem Polizeibeamten, bei dem sich Frau Comben einen neuen Paß ausstellen lassen wollte, die Unähnlichkeit des Photos auf dem alten Paß auffiel. Man leitete eine Untersuchung ein, die das seltsame „Abhyll“ enthüllte. Obwohl alle vier Beteiligten vertuschern, sie seien mit dem Tauschgeschäft sehr zufrieden, wird der Fall ein höchst peinliches gerichtliches Nachspiel haben.

URANIA-KINO ARAD, TEL. 12-32

# Die wundervollste Produktion der französischen Filmmunst. „FRAUEN IN KETTEN“

In der Hauptrolle die herrliche Schauspielerin Viviane Romanca. — Das ergreifende Schicksal von Menschen, eine Reihe von Leidenschaften und Sünden!

Nur für Erwachsene

# Vornehme Trauung

Der Kleinsantnikolauser Mühlenbesitzer Edmund Kolb jun. hat Samstag vormittags mit Fräulein Mathilde Stiaşny vor dem Arader Matrifelamt die Ehe geschlossen. Trauzugzeugen waren seitens des Bräutigams Johann Prochaska und seitens der Braut Ludwig Stiaşny.

# Die Redner bei der Karlsburger Versammlung

Bei der gestrigen Grobversammlung in Karlsburg hat der Metropolit von Hermannstadt, der Metropolit von Blasendorf, Statthalter Danila Pap, Agarbiceanu-Klausenburg, Florea Cobreanu-Arad, Dr. Peter Corneanu-Drawiţa, Dr. Gabriela Juga-Maramures, Horia Teuclea-Schäßburg, Reneş Klausenburg, Macuti-Seliste u. Dr. Comsa-Hermannstadt gesprochen.

# Die neue Staatsjagdarte

Bukarest. Im Amtsblatt sind mehrere Bestimmungen über die Ausübung der Jagd im Jahre 1939-40 erschienen. Die Schutzzeit für alle Rehschweine dauert vom 1. November bis 31. Januar, für Hasen vom 15. September bis zum 31. Januar, für Stodenten und Graugänse bis zum 14. März, für alle anderen Enten- und Gänsearten bis zum 31. März, für Rebhühner in den Komitaten Lemesch-Lorontal, Karasch, Seberin, Arad, Bihor und Satmar vom 1. September, in allen anderen Komitaten vom 1. Oktober bis 30. November.

# Warum tragen meine Obstbäume so schlecht?

\*) So lautet die Frage, die man häufig gerade von Gartenbesitzern hört, die sich die Anlage eines schönen Baumgartens viel Geld kosten lassen. Die Antwort ein erteilt ein Ausflüg im Übergebotbau im zweiten Jahnerheft der Gartenzeitschrift „Illustrierte Flora“, dessen Lektüre allen über die Ursachen des Mißerfolges Obstgartenbesitzern zu empfehlen ist.

Weiters schreibt das Blatt über: Frühkultur der Rabieschen, Pflanzenchutz im Blumen- und Bierpflanzenbau, Bekämpfung der Kohlhernie durch Handabläugungsmittel, Frühgemüsekultur mit Erdtopfballen, Lüften der Mistbeete, Portulakröschen, Gewächse für eine Stumpfpflanzenanlage im Garten, richtiger Fruchtwechsel im Gemüsebau, Kultur der Chabaubnetzen, der Wollfruchttafel, Schnee als Dünger, größere Obstrenten durch planmäßige Schädlingsbekämpfung, Behandlung des Obstbaumtreibens, Staudenlupinen in neuen Prachtfarben, Obst- und Gartenbau ohne tierischen Dünger, Winterharte Kaktusen u. v. a. Kostlose Probennummer verspricht Hugo S. Hilschmann Journalverlag, Wien, S. Hammerlingplatz 10.

# Riesenratten auf Neuguinea

Newyork. Eine amerikanische Expedition, die sich seit längerer Zeit in holländisch-Neuguinea aufhält, entdeckt dort eine in den naturkundlichen Büchern noch nicht verzeichnete Rattenart. Diese zeichnet sich durch ihre ungewöhnliche Größe aus. Die Tiere haben eine Länge von etwa einem Meter. Sie verfügen über die Gewandtheit der Affen. Auf Bäumen bewegen sie sich mit vollendeter Akrobaterfertigkeit.

### Ich zerbrech' mit den Kopf



— darüber, wie hartnäckig die italienischen Richter doch sein können, die den Jungen Nicola Campitelli aus Santa Emilianò del Sangro zu 1000 Lire Geldstrafe verurteilten, nur weil er sein Mädchen geliebt hat. Der frische italienische Jüngling hatte sich in die 16-jährige Giustina Rosati (schön und aus reichem Hause) verliebt, die diese Liebe auch erwiderte. Der Vater jedoch war dagegen und wies Nicola brüsk ab, als er um die Hand der Tochter anhielt. Das Siebespaar gab aber das Spiel nicht verloren und beschloß einen fähigen Handstreicher. Nicola drang im Abwesenheit des Vaters ins Haus ein und küßte Giustina vor allen Leuten herabhaft ab. Leider mißlang der Plan; der Vater ließ zum Richter und dieser verurteilte den Sünder nicht nur zur genannten Geldstrafe, sondern auch noch zu „Schadenverfüg“. Letzteres bedeutet die Chronik nicht, wie hoch sich der Schaden beläuft, den ein Mädchen durch einen Kuß erleidet.

— über die Geschenke, die der Polizeichef des kleinen Städtchens St. Elisabeths sich sicherte. Anastase Protescu, so heißt der Auge Mann, der in St. Elisabeths die öffentliche Ordnung vertreten sollte, machte sich einen für ihn besonders nützlichen Gebrauch daraus, daß er den Kaufleuten, Gastwirten, Friseur, Seldern usw. es zu verstehen gab, daß seine Gunst ihnen gegenüber davon abhängt, wie viel einer oder der andere ihm monatlich bezahle und welche Anerkennungsgegenstände er erhalte. Auf diese Weise konnte er sich ein ganz hübsches Einkommen sichern u. auch bei der Fremdenkontrolle brüskte er manchmal für bare Münzen ein Auge zu. Die Sache wurde aber allmählich zu gefährlich und so konnten auch die ihm vorgesetzten Behörden davon erfahren, die dann den Schläumeier an die Luft setzten, d. h. zur Luftveränderung hinter Schloß und Riegel sperrten.

— über eine Einrichtung in Amerika, wo Leute, die den Staat irgendwie betrogen haben Geld an eine — sagen wir mal — „Wiedergutmachungskasse“ einzahlen können. Die Stelle heißt „Confidence Fund“. Jeder, der sich unrechtmäßig Gelder vom Staat angeeignet hat, kann sie dort einzahlen, und zwar ohne Namensnennung. Es wird behauptet, daß die jährlich eingezahlten Gelder viele tausend Dollars ausmachen und nur ein Bruchteil von dem gestohlenen Geld bedeuten... Immerhin ist es sehr schön, daß man nicht diese „Wiedergutmachungskasse“ selbst stellt und unwillkürlich taucht die Frage auf, ob man nicht auch bei uns eine solche ähnliche Stelle errichten sollte, für Gauner, die nach der Unterschlagung von öffentlichen Geldern Gewissensbisse haben, oder gibt bei uns keine solche?

— darüber, wie bequem es sich der Mesner in der Kirche der Gemeinde Dobrent machte. Der Mann scheint viel darauf zu geben, daß er vor den Gläubigern, die zum Kirchenbesuch kommen, frisch rasiert und hübsch erscheine. Darauf läßt wenigstens seine sonderbare Handlung deuten, wegen der er es auch mit dem Gesetz zu tun kriegen wird. Der Mesner Radu Oprea wollte nämlich rasiert werden, doch ließ ihm dies gerade ein, als er in der Kirche war. Er ließ daher seinen Namensfreund den Pflastermeister Nicolas Oprea rufen

### Gigantischer Plan:

# Trockenlegung des Mitteländischen Meeres

### Schaffung von riesigen Energiequellen bei Gibraltar und den Darbanellen

München. Zur Förderung der Energievorräte hat der Münchener Regierungsbaumeister O. Sörgel einen Plan entwickelt, der darauf beruht, den Spiegel des Mitteländischen Meeres zu senken und die Strömungen der Straße von Gibraltar zur Energiegewinnung auszunutzen.

Gegenwärtig fließen aus dem Atlantischen Ozean in jeder Sekunde 88.000 Kubikmeter Wasser durch die Meerenge von Gibraltar in das Mitteländische Meer. Diese gewaltigen Wassermengen liefern außer den Zuflüssen der Rhone, des Rils, des Po usw. den Ersatz für die Verdunstung, die durch die intensive Sonnenbestrahlung hervorgerufen wird.

Würde man nun durch einen Damm die Straße von Gibraltar zusperren, dadurch den Zufluß des 88.000 Kubikmeter Atlantikwasser in der Sekunde unterbinden und gleichzeitig die Darbanellen regulieren, so würde der Spiegel des Mitteländischen Meeres jährlich um 1,85 m sinken, von der Sonne ohne menschliches Zutun gewissermaßen „abgepumpt“ werden. Nach einer Reihe von Jahren würden also die Küstengebiete, die heute von Meerwasser überspült sind, hervortreten, fruchtbares Land darstellen und Millionen von Menschen Anseh-

lungsmöglichkeiten bieten. Es ließen sich auf diese Weise 690.000 Quadratkilometer Neuland am Mittelmeer gewinnen, entsprechend der Fläche Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns. An den beiden Enden des Gibraltardamms soll nun je ein Ebefestonall gegraben werden, die das Atlantikwasser an die Maschinenaggregate zweier Wasserkraftwerke heranzuföhren sollen.

Geht man die Senkung des Mitteländischen Meeres so lange fort, bis sein Wasserpiegel 200 m tiefer liegt als der des Atlantik, und öffnet dann die Schleusen der Zuführungskanäle, so liefern die herabstürzenden Wassermassen eine Leistung von etwa 160 Millionen Pferdekraften. Weitere 7,2 Millionen PS würden an der Darbanellenseite gewonnen werden können.

Dieses geniale Projekt, das zur Lösung der Frage der Energievorräte und künftigen Kraftversorgung der Welt einen wesentlichen Beitrag liefert, ist seit langem bekannt. Auch technisch würde es durchführbar sein, wenn auch das Schließen des Gibraltardamms, den man von beiden Seiten her vordringen müßte, wegen der gewaltigen Strömung große Schwierigkeiten bereiten würde.

Die Baugeschäfte, die man auf etwa 8 Milliarden Dollar berechnet, würden sich wohl ebenfalls allmählich herbeischaffen lassen, da die Anlagen einen bedeutenden Gewinn abwerfen würden, aber es stellen sich der Durchführbarkeit vor allem machtpolitische Schwierigkeiten entgegen.

Der Erfinder selbst sagt hierzu: Bestes Ziel des Panropaprojektes ist die Vereinigung Europas mit Afrika zu einem mächtigen Weltteil zwischen Panamerika und Asien. Eine Verschweißung und Länberbrücke zwischen Europa und Afrika durch teilweise Trockenlegung des Mittelmeeres und teilweise Bewässerung der Sahara schaffen, heißt nichts anderes als das bestehende Kraftlinienfeld am Mittelmeer durchkreuzen, und es durch ein höheres, umfassenderes ersetzen, an dem alle Kulturböller Europas beteiligt sein können. In diesem weltwirtschaftlich ungemein bedeutungsvollen Ziel stecken zahlreiche Umwälzungen bestehender politischer Verhältnisse. Englands beherrschende Stellung bei Gibraltar wäre in Mitleidenschaft gezogen; Italien würde sich auf gut das Doppelte vergrößern.

Was das hinge an einem Damm, dessen Sprengung im Kriegsfall Gebiete größer als Deutschland einfach erkäufen würde. Wer schützt die beteiligten Staaten gegen diese Möglichkeit? Wer sichert die Bewässerungskanäle, die Hochspannungsleitungen, die dann über Duzende von Grenzen gehen?

Das sind die Faktoren, die mit technischen Mitteln nicht zu erfassen sind. Und so bleiben die gewaltigen Energieerreserben am Mittelmeer vorläufig ungenutzt. Wird Europa einst geteilt und politisch so weit geteilt sein, daß derartige umfassende Pläne Form und Gestalt gewinnen können?

Wird die Welt vielleicht dazu gelangen werden, mit den in viele Nationen gespaltenen und einander entgegenarbeitenden Kräften aufzukommen?

wenn die Frage der Energieversorgung der Menschheit zur Lebens- und Existenzfrage geworden ist und nur durch „gemeinsames Marschieren“ gelöst werden kann? Erst dann wird auch das Panropaprojekt zur Wirklichkeit werden können, und die Menschheit staunen und bewundern stehen vor dieser grandiosen Weltkraftzentrale, die sich erstreckt von den Küsten des Schwarzen Meeres.

### Moskau bestellt in Italien ein Schlachtschiff

Rom. Gestern traf eine Sowjetkommission in Italien ein. Das Ziel ihrer Reise ist, der Werft in Livorno einen Auftrag zum Bau eines Torpedogeschützmodernen Typs zu geben. Demgegenüber verkaufte Sowjetrußland eine größere Menge von Petroleum an Italien.

### Bandesobmann Fris Fabritius im Banat

Wie aus Temeschwar etwas verspätet mitgeteilt wird, wird Bandesobmann Fris Fabritius, nachdem er Montag abends in Lugosch über das Thema „Unser Weg in die Front der Nationalen Erneuerung“ sprach, Dienstag vormittags 10 Uhr in Willeb, nachmittags 3 Uhr in Warasch und abends 8 Uhr im Temeschwarer Fabrikshof sprechen.

### Riesenflugzeug mit 6000 Pferdekraften

Newyork. Die ersten Probezüge mit dem neuen amerikanischen Uebersee-Wasserflugzeug sind zur Zufriedenheit der Sachverständigen ausgefallen. Das Flugzeug hat eine Flügelspannweite von 46 m, eine Länge von 33 m, ist mit 4 Matrosen zu je 1500 Pferdekraften ausgestattet, besitzt einen Aktionsradius von 6840 km und kann bei einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von 275 km 74 Meilen befördern.

### Eisenbahn baut Doppelstrecken

Die Eisenbahngeneraldirektion hat einen großzügigen Plan zur Modernisierung des Eisenbahnnetzes ausgearbeitet. In diesem Plan ist die Anlage von Doppelgleisen auf den Linien Frontstadt—Campia, Buzau—Marasesti, Odjud—Bereesti, Bukarest—Petesti, Bukarest—Bitesti, und Bitesti—Piatra Olt vorgesehen.

### Täglich 4000 Tonnen Getreide in Konstanzer Silos

Die Hafendirektion von Konstanza hat die tägliche Aufnahmequote für Getreide in den Silos von 3000 auf 4000 Tonnen erhöht. Die Eisenbahn wird demgemäß täglich 400 Waggons Getreide zur Beförderung nach Konstanza übernehmen.

### Elektromonteur erblindet

Der frühere Monteur des Dobriner Elektrizitätswerkes Josef Steiner, erlitt während einer Arbeit an der elektrischen Leitung in Bistritz, einen schweren Unfall, indem er — ausfolge eines Kurzschlusses — sein Augenlicht gänzlich verloren hat.

### Schwere Geldstrafen

für Veräumnis vorläufiger Urteile  
Im Sinne des Gesetzes hat derjenige, der von einer vorläufigen Urteilsurteilung ohne Grund und ohne Entschuldigung ausbleibt, eine Geldstrafe von 40 Lei an das staatliche Steueramt einzuzahlen. In Sathmar beläuft sich der Betrag dieser Geldstrafen auf eine Viertelmillion Lei, welche binnen einigen Tagen einzutreiben sind. Es gibt solche, bei denen diese 40 Lei Geldstrafen bis zu 4000 u. 5000 Lei angewachsen sind.

### Eine Linksrichtung in Jugoslawien?

Berlin. „Hamburger Fremdenblatt“ befaßt sich in einem eingehenden Artikel mit der neuen Lage in Jugoslawien. Demnach soll in Jugoslawien eine linksgerichtete Strömung zu verzeichnen sein. Vor allem hat schon die Einstellung des antifemistischen Blattes „Balkan“ allgemeines Aufsehen erregt. Nun erfährt man sogar —

schreibt das Hamburger Blatt, — daß bei einer Versammlung einer durch die Regierung anerkannten Studentengemeinschaft der kommunistische Gruß mit der geballten Faust gebraucht wurde. Das Blatt stellt schließlich die Frage auf, ob Jugoslawien wohl einen neuen Weg einschlagen wolle?

### Die Rüstungen führen zum gesellschaftlichen Zusammenbruch

Marseille. Hier fand gestern eine mächtige Versammlung statt, in welcher der gewesene Ministerpräsident und Abgeordnete Glandin erklärte, daß die sinnlose Rüstungen entweder zu einem gesellschaftlichen Zusammenbruch, oder aber zu einem Krieg führen müssen. Eben deshalb wäre es angezeigt, wenn man die Möglichkeit zu einem Ausgleich zwischen den ideologischen Fronten zuzubringen würde. Man müsse da-

hin trachten, wieder die wirtschaftlichen Fragen und Bestrebungen in den Vordergrund treten zu lassen, damit die Welt endlich zur langersehnten Ruhe und dem Frieden komme. Ein anderer Redner betonte die unumwundene Notwendigkeit der Anerkennung der Franco-Regierung und stellte gleichzeitig fest, daß die Politik Frankreichs im Zeichen der Volksfront verfehlt war.

### Versicherungsprozeß um einen sonderbaren Brandschaden

Es war im vergangenen Jahr, zu Beginn des Winters, als in einem Stoffgeschäft in Czernowitz dadurch ein Brand ausbrach, daß eine Angestellte einen kleinen Eisenofen, der voller Glut war, umstieß. Der Brand wurde bald gelöscht. Es entstand aber dadurch ein Schaden von über 20.000 Lei, den die Versicherungsgesellschaft nicht gutmachen wollte, indem sie die Fahrlässigkeit des Geschäftsinhabers und seiner Angestellten einwandte. Vom Czernowitzer Gerichtshof wurde der letztere Standpunkt der Versicherungsgesellschaft nunmehr mit

der Begründung abgewiesen, daß die Angestellte doch nicht mit Absicht den Ofen umgestoßen haben. Die Versicherungsgesellschaft wird deshalb für den Schaden zahlen müssen.

### WENN ES REGNET ...



— Zur Zeit als die Einreibung mit Carmol\*) noch nicht existierte, hätte der Spaziergang dieses Herrn eine Grippe oder Erkältung zur Folge.

— Heute aber beugt eine Einreibung am ganzen Körper mit Carmol\*) jedem Uebel vor.

Carmol\*) ist das beste Einreibungsmittel gegen Erkältung, Grippe, rheumatische Schmerzen und Fieber.

### Feindliche Stimmen

gegen deutsche Studenten-  
schaft in Polen

Warschau. Ueber 5000 Hoch-  
schüler der Universität traten  
am Sonntag im Universitätsge-  
bäude zu einer durch Oberst Lo-  
maszowski, den Chef der Uni-  
versitätslegion veranstalteten  
Versammlung zusammen. Es  
wurde ein Beschlusantrag an-  
genommen, laut welchem die  
deutschen Hochschüler auf einen  
Tag ausgeschlossen werden sol-  
len. In diesem Tage werden die  
polnischen Universitäten für die  
Landesverteidigung eine Ver-  
sammlung veranstalten.

### Die älteste Frau von Deutsch- santpeter gestorben

Aus Deutschsantpeter schreibt man  
uns, daß dort dieser Tage die 89-  
jährige Witwe Karoline Krohn, geb.  
Groß an Altersschwäche gestorben ist.  
Die Verstorbene war angeblich die  
älteste Frau der Gemeinde.

### Elternfreuden.

Die Gattin des Neuarader Schmied-  
meisters Josef Gum schenkte einem  
Jungen das Leben, der in der Taufe  
den Namen Franz erhielt.

In Großsantnikolaus hat Elisa-  
beth Wagner geb. April ihren Gatten,  
Peter Wagner, mit einem gesunden  
Mädchen beschenkt, das den Namen  
Elisabeth erhielt.

Die Frau des Junglandwirtin  
Nikolaus Sed, geb. Böhmisch, be-  
schenkte ihren Mann mit einem kräftigen  
Buben und die des Jungland-  
wirts Nikolaus Sizing, geb. Seh-  
wert beschenkte ihren Mann mit ei-  
nem gesunden Mädchen.

In Josefsdorf brachte der Storch  
dem Ehepaar Matthias Luz und  
und Gattin ein gesundes Mädchen  
und dem Ehepaar J. Freiheit einen  
gesunden Knaben.

### Futtermehl ist gebührenfrei

Bukarest. Das Finanzministe-  
rium hat verfügt, daß nach dem  
ausschließlich als Viehfutter ver-  
wendbaren Mehl, welches für  
Brotzwecke nicht geeignet ist,  
nur die 3-prozentige Umsatz-  
steuer bezahlt werden muß. Das  
Futtermehl ist von der 22 Bani  
pro Kilogramm betragenden Ge-  
bühr, die nach dem gewöhnlichen  
Mehl zu entrichten ist, ent-  
böhrt.

### 5 Jahre Neuarader „Hansa“ Spar- und Kreditgenossenschaft

Arad. Die Neuarader „Hansa“  
Spar- und Kreditgenossenschaft  
feierte am Samstag im Rahmen  
eines Festessens die 5. Jahres-  
wende ihres Bestehens. Das  
Festessen, an dem die Gründer,  
die Verwaltungs- und Aufsichtsräte,  
sowie die Beamten teil-  
genommen hatten, fand im Neu-  
arader Weil-Gasthause statt.

### Bakowaer Trachtenball für das Dorfmuseum

In Bakowa wurde am Faschings-  
montag der Schwabenball veran-  
staltet, dessen Reinertrag zur Erri-  
chtung eines Dorf museums verwendet  
werden wird. Der Ball fand im  
Geng'schen Gasthause statt, wo die  
Dorfbewohner massenhaft erschienen  
waren. Bei der Bittierung des Vor-  
straußes wurde Josef Weinschrott  
das Glück zuteil, diesen zu ersehen  
und überreichte diesen seinem Sohn  
und Fr. Katharina Richter. Die  
Preise der Trachtenkonkurrenz erhiel-  
ten: erster Preis Fr. Käthe Sobas,  
den zweiten Fr. Rosa Balog und den  
dritten Fr. Eva Krup. Die meisten  
Stimmzettel verbaute Fr. Anna  
Stränder.

### Ein aktuelles Frühlingsproblem

# Die Störche werden von Jahr zu Jahr weniger

Einem Warschauer Meldung zufolge,  
trafen in der ostpolnischen Wol-  
wobeschaft Wolhynien in diesen Ta-  
gen die ersten Störche aus dem Sü-  
den ein. Die zu dieser ungewöhnlich  
frühen Jahreszeit erschienenen Gäste  
ließen sich in ihren alten Nestern nie-  
der und bereiteten sich für den Som-  
meraufenthalt vor. Die wolhynischen  
Bauern, für die die Ankunft der  
Störche im Feder eine große Ueber-  
raschung bedeutet, erklären, daß man

in diesem Jahre mit einem außer-  
ordentlich zeitigen Frühling rechnen  
könne. Das letztmal wurde die glei-  
che Erscheinung im Jahre 1912 be-  
obachtet.

Im Zusammenhange mit dieser  
Nachricht muß auch angeführt wer-  
den, daß laut Berichten aus Ostpreu-  
ßen und auch aus anderen Teilen  
Deutschlands, wie auch aus den übrigen  
westlich gelegenen Staaten Mel-  
dungen einlaufen, daß die Zahl der

Störche dortselbst immer mehr ab-  
nehme. Fachreise beobachten diese Er-  
scheinung schon seit geraumer Zeit  
und zerbrechen sich seit Jahren die  
Köpfe über Grund und Ursache. Es  
werden verschiedene Mutmaßungen,  
Theorien aufgestellt, doch sicher ist  
noch keine. Nicht möglich ist, daß  
Jungstörche einer Seuche zum Opfer  
fielen, wie dies ja bei anderen Zug-  
vögeln ebenfalls vorkommt und diese  
dezimiert werden. Freilich wird das  
Fehlen von Störchen besser bemerkt,  
als bei anderen Vögel, kommt doch  
der Storch nicht so häufig vor und  
leere Storchester werden sofort er-  
kannt und fallen auf. Und trifft man  
in einem Dorfe gleich mehrere dieser  
leeren Nester, so wird man ein wenig  
nachdenklich und auch traurig. Denn  
seit langen Zeiten hat man sich an  
die Störche gewöhnt und ihr regel-  
mäßiges Wiederkommen, das frohe  
Geklapper oben auf dem Dach klingt  
groß und klein frohlich.

Es ist möglich und auch wahr-  
scheinlich, daß auch in früheren Zei-  
ten die Störche mal ein paar Jahre  
seltener waren als sonst, daß sie auch  
schon in früheren Jahren in großen  
Mengen Opfer irgendwelcher Seuchen  
und sonstiger Unfälle und Zwischen-  
fälle wurden. Es ist indes nichts Si-  
cheres überliefert, denn die wissen-  
schaftliche Beobachtung des Vogelzu-  
geseits ist erst jungen Datums und ge-  
wisse Gesetzmäßigkeiten brauchen  
Jahrzehnte, ja vielleicht noch mehr,  
um sicher ergründet, erforscht und er-  
klärt zu werden. Es wird also noch  
erhebliche Zeit vergehen, bis man  
sichere Schlüsse ziehen kann, was die  
Ursache bei Abhandelnahmen der  
Störche sei.

Die billigsten und besten fertigen Kleider in größter Auswahl bei der all-  
bekanntesten Firma

## M. KAUFMANN, Neuarad

Kaserngasse 115. — Jeden Dienstag am Neuarader und jede 14 Tage am  
FIBISCHER Wochenmarkt

## Revolveranschlag in einer Poli- zeistube in Rom

Rom. In den Räumen der  
Zentralpolizei spielte sich Don-  
nerstag abend ein ungewöhnliches  
Drama ab.

Zwei von der Justiz verfolgte  
Individuen waren von der Poli-  
zei als Urheber mehrerer  
Diebstähle gefaßt worden. Auf  
die Polizei gebracht,

schoß der ein namens Otto  
Ficca, den ihn untersuchenden  
Polizeibeamten nach Art der  
amerikanischen Gangster mit  
dem Revolver aus der Ta-

sche nieder.

Der Dienstkommissar und zwei  
andere Polizisten stürzten sich  
auf den Verbrecher, der weiter  
schuß, in der Hoffnung dadurch  
Parasit hervorzuweisen und unbe-  
merkt davonzukommen. Obwohl  
leicht verwundet, vermochten die  
Polizeibeamten den Verbrecher  
zu überwinden. Der niederge-  
schossene Polizist wurde sofort  
ins Spital geschafft, wo er je-  
doch im Laufe der Nacht starb.

## Schlange zündet 24 Häuser an

Eine unglaublich klingende Brand-  
ursache hat ein Schadenfeuer gehabt,  
dem in dem Istanbul Stadtteil Be-  
schiktasch 24 Holzhäuser zum Opfer  
gefallen sind. In dem ganz aus Holz  
hergestellten Wohnhaus hauste eine  
Schlange. Nie war man der Schlange  
habhaft geworden, bis dieser Tage  
das Dienstmädchen die Schlange wie-  
der auf dem hölzernen Fußboden der  
Küche bemerkte.

Das Mädchen drückte der Schlange  
den Besen auf den Kopf und über-  
goß die Schlange mit Benzin.  
Nachdem dies getan war, ließ das  
Mädchen ein brennendes Streichholz  
auf die mit Benzin getränkte Schlan-

ge fallen. Sie sollte elend verbrennen.  
Vorher aber riß sich das Reptil los  
und schoß, brennend, in die nächste  
Bretterfuge. Gleichzeitig gingen aber  
auch schon die Bretter an zu brennen,  
im Nu stand die Küche in Flammen.  
Sie sprangen aufs Nachbarhaus über  
und so fort, bis insgesamt 24 Häuser  
bis auf den Grund niedergebrannt  
waren.

Solche Brände ereignen sich in  
Istanbul sehr oft, weil der kleinste  
Funke genügt, die Holzhäuser der al-  
ten Zeit abzubrennen zu lassen. Noch nie  
aber ist in der Brandstiftungsgeschichte  
eine brennende Schlange als Ur-  
sache bekannt geworden!

### Lobesfälle

In Großsantnikolaus starb Frau  
Kostina Laboczky geb. Schroth, 60  
Jahre alt und wurde unter großer  
Beteiligung zu Grabe getragen. Auch  
verstarb hier Josef Schachmayer, 62  
Jahre alt und Karl Pauli, 39 Jahre  
alt, während in Deutschsantnikolaus  
das 6-jährige Söhnchen Johann des  
Ehepaars Josef Auffas und Gattin  
geb. Katharina Bachman gestorben ist.

In Deutschet ist der allbeliebte Ein-  
wohner Matthias Neu gestorben. Er  
wird von einer großen Verwandt-  
schaft betrauert.

In Sobrin betrauert Frau Maria  
Binand ihren 55-jährigen Sohn An-  
ton, der vor kurzem in Detroit (Ame-  
rika) gestorben ist.

### Ital. Presse über Auflösung der Ungaristen-Bewegung

Rom. Die italienische Zeitun-  
gen befassen sich eingehend mit  
der Auflösung der ungarländi-  
schen Ungaristen-Bewegung u.  
stellen einmütig fest, daß diese  
Bewegung sich gegen die Gesetze  
und gegen die Verfassung ver-  
stoßen hat, somit also die Auf-  
lösung als begründet erscheint.  
Dies hat jedoch nicht zu bedeuten,  
als würde die ungarische  
Regierung die Tätigkeit der  
übrigen auf gesetzlichem Wege  
funktionierenden Parteien ein-  
stellen wollen.

### Wer die „Arader Zeitung“ liest, schaut in die Welt, und nicht nur bis zum Baum!

### A. W. Sommlertner:

## „Die Höhlenfinder“

Im heimlichen Grund  
Im Pfahlbau  
Im Steinhaus

In Seinen gebunden, mit vielen  
Kerzildern und eleganten färbigen  
Umschlag, jeder der drei Bände  
ist in sich abgeschlossen a. 40.  
480. Verlag der Franck'schenVer-  
lagsbuchhandlung, Stuttgart.

\*) Im ersten Band „Die Höhlen-  
finder im heimlichen Grund“ wird  
erzählt, wie zwei nicht blutsverwandte  
Kinder, Peter und Eberl, als Flücht-  
linge in ein weltabgelegenens Ein-  
stümmal der Alpen kommen und wie sie  
sich ohne fremde Hilfe nach Art der  
vorzeitlichen Höhlenmenschen alle Be-  
dürfnisse selber schaffen: Werkzeuge  
aus Stein, Holz und Knochen, Kleider  
aus Fell: wie sie dem vom Blitz  
anzündeten Baum das Feuer entneh-  
men und mit ausreichenden Vorrä-  
ten in ihren Höhlen den harten  
Gedächtnis überdauern. Noch befa-  
gen im heidnischen Aberglauben, ge-  
winnen sie aus dem Erleben des Na-  
turgeschehens ein Mythen des waltenden  
Schöpfers.

Im zweiten Bande „Die Höhlen-  
finder im Pfahlbau“ sehen wir der  
Jungmann Peter und das Jungweib  
Eva nach der Ueberwindung der  
Brennhöhlen als Baumstamm u. Pfahl-  
bauarbeiter, und wir erleben nach, wie  
sie das Feuer eroberten, aus Inertba-  
ter Loherde formen und hartbren-  
nen, wie Eva zur Erstgeburt des  
urständlichen Pfahlbauers wird und  
Peter unablässig beim Geschirrbrennen  
das Verfahren der Metallge-  
winnung aus Erzen erntet.

Mit dem vorliegenden dritten Ban-  
de „Die Höhlenfinder im Steinhaus“  
endet die Erzählung. Wenn auch jeder  
Band für sich abgeschlossen ist, daß die  
Welt des Wortes mit dem ersten  
Bande beginnen, auf dessen Grundla-  
gen der im zweiten und dritten Ban-  
de so gerühmt geschilderte Aufstieg  
der kleinen Gesellschaft zur Wohlfa-  
hrung glaubhaft nachzuerleben läßt. Jeder  
Band ist vom Professor Fritz Jager  
lebensvoll bebildert und bildet dem  
Leser auch noch eine Probe für jede  
Familie eines Höhlenfinders.



### Auch Englands Bauern demon- strieren

Nicht nur die englischen Arbeits-  
losen, auch die englischen Bauern  
klagen über die große Not, die in  
ihrem Berufsstande herrscht. Die  
Farmer veranstalteten deshalb in  
London einen Demonstrationzug,  
durch den sie auf die Regierung einen  
Druck ausüben wollten, damit man  
ihnen endlich Hilfe gewährt.

### Tragischer Tod eines Engelsbrunner Maurers

Aus Engelsbrunn wird uns  
berichtet, daß dort der 63-jährige  
Maurer Johann Klein plötzlich  
einem Herzschlag erlegen ist.  
Klein lagte schon tags vorher  
über Unwohlsein und am näch-  
sten Tag fand man ihn tot im  
Anstandsorte.

### Verbrecher auf Flug- zeug befördert

London. Jetzt kam es das  
erstmal vor, daß das Flugzeug  
in den Dienst der Beförderung  
von Verbrechern gestellt wurde.  
Gestern landete nämlich ein  
Flugzeug auf dem Londoner  
Flugplatz Croydon mit 2 Ras-  
senbeschränkten von der englischen  
Insel Jersey.

### Neueste Mode „Chamberlain-Tanz“

Paris. In der französischen  
Stadtmode ist jetzt der „Cham-  
berlain-Tanz“ Mode geworden.  
Dieser wird auf die Musik des  
Orestep getanzt, wobei die nicht  
beschäftigten Tänzer einen Re-  
genschirm am Arm tragen, den  
sie einem Tänzer auf den Arm  
hängen, worauf dieser seine  
Tänzerin dem überlassen muß,  
der ihm den Regenschirm auf  
den Arm gehängt hatte.

### Verlobungen und Trauungen

In Josefsdorf schlossen Adam Gil-  
be und Fr. Rancsi Laugner den  
Bund der Ehe. Trauzeugen waren  
Franz Laugner und Hans Millis.  
Das Hochzeitsmahl wurde im Weis-  
gerber'schen Gasthaus eingenommen  
und man tanzte bei den Klängen der  
Günther'schen Musikkapelle bis in die  
Morgenstunden.

In Deutschsantpeter hat sich Schuh-  
macher Matthias Schäffer, mit Fr.  
Anna Schannen verlobt.

In Großsantnikolaus wurden ge-  
traut: Melchior Wolnar aus Boglig  
mit Fr. Katharina Bilp, Tochter des  
Ehepaars Peter und Anna Bilp,  
geb. Rassenfeld, Demeter Wonnac aus  
Kronstadt mit Fr. Georgine Rasch,  
und Georg Wambach mit Fr. El-  
isabeth Gaida aus Gajfeld.

# Kleine Anzeigen

1. Bei der Anzeigebearbeitung 2. Bei der Anzeigebearbeitung 3. Bei der Anzeigebearbeitung

# Weiß & Götter

## Bad- u. Säuselgeräte

Ein Wirtschaftshaus aus Brennstein mit elektrischer Beleuchtung, in sehr gutem Zustande in Reuarth, bestehend aus einem Wohnhaus, Stallung für 12 St. Vieh, Schweinestall, Wagenschuppen, neuem Kottartha, großem Obstgarten, neu eingedünnt, samt kompletter Ausstattung für Milchwirtschaft zu vorteilhaftem Preise zu verkaufen. Näheres: Arab, Str. Constanza Nr. 12.

Das Restaurant des verstorbenen Hans Feing in Perjasoch, am Hauptplatz, wird ab 1. April 1939 auf mehrere Jahre verpachtet. Näheres bei der Witwe Olga Feing, Perjasoch Nr. 609, Sub. Timis.

Bienenkasten für 18 Bienenstöcke, Vereinsmaß, fast neu, sind zu verkaufen bei Peter Jorndt, Tischlermeister Nr. 348, Orzsdorf (Sub. Timis).

Geschäftsmöbel für Textil, Speise- und Kurzwaren sind zu verkaufen bei Wilhelm Spitzer, Semlitz, Sub. Arab.

Raschelarbeiten, der die Montage perfekt kennt, mit langjähriger Praxis, wird gesucht. Schriftliche Offerten unter „Raschel“ an die Administration des Blattes senden.

Deutsches Kinderkaleka, im Alter von 9-14 Jahren, zu einem 4-jährigen Mädchen. Adresse: Dr. Soan Gonescu, Eria, Sub. Arab.

Bereitete Pfefferkuchen, in schwerem Boden geschützte, aussergewöhnliche, reichhaltige, bestbekannte Waren, äußerst billige Preise, zu haben bei Peter Jung, Genabul Nr. 123.

Suche für 1. April einen Herrschaftsschmied auf mein Rimanulnauer Gut. Ferdinand Wöhrburger, Arab, Sub. Carol.

Ein 6-jähriges, kräftiges, graues Romushengst, mit Zertifikat zu verkaufen bei Bräder Richter, Effigfabrik, Balowa.

# Billige u. doch spannende Bücher

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Vollblattverleger oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken direkt vom: „Phönix“-Buchverlag, Arab, Plaza Blauen 1.

- „Deutsches Völkchenbuch“, mit 160 der schönsten alten und neuesten Bilder. 20 Seiten.
- „Das Mädchen als Geheimnis“, (Spannender Roman). 252 Seiten.
- „Schwester Maria“, Seidenschwichte einer Krankenschwester. 192 Seiten.
- „Wilhelmine Ende, die ungeliebte Königin von Preußen“, Roman in 2 Bänden, a 160 S. 420 S.
- „Briefe aus dem Schwäbischen Parlament“.
- „Was schmal de Kinn ist“, zum Krustschneiden.
- „Der Reichtum“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Herkommenheit des Weinbaus, mit vielen Abbildungen.
- „Die Geschichte der ersten russischen Revolution“.
- „Die kleine Heilige“, Roman im Umfange von 128 Seiten.
- „Der Teufel der Werkstatt“, spanischer Roman, 112 Seiten.
- „Dranga Maschins Weg zum sechsten Thron“.

# Wie Modersperger die Nähmaschine erfunden hat

Der Erfinder ist im Wiener Armenhaus gestorben und Singer hat an dem gestohlenen Modell Milliarden verdient

Vor 100 Jahren kam zu Rustein am 6. Oktober 1768 Joseph Modersperger zur Welt, der als der eigentliche Erfinder des Nähmaschinen

anzusehen ist, denn er fand das Prinzip der Nadelverfälschung.

Modersperger erlernte das Schneiderhandwerk und ließ sich 1795 als Meister in Wien nieder.

Aber sein reges Gehirn fühlte sich beim gedankenarmen Anknüpfen von Stuch an Stuch nicht wohl; so kam er bald auf den Gedanken, eine Maschine dafür zu bauen. Dabei geriet er zunächst auf Abwege, weil er einfach die Hand durch einen Mechanismus ersetzen wollte. Er nahm dazu eine Stuchnadel, die das Drehen in der Mitte und an beiden Enden eine Spitze hatte. Sie führte einen 1/4 m langen Faden abwechselnd nach oben und unten durch den Stoff.

Das erste Modell hatte er schon 1807 fertig, doch erst 1814 kam eine Maschine in Betrieb, die viele Mängel aufwies.

Um 1839 hatte Modersperger dann eine Maschine fertig, die erstmals die auch heute bei Nähmaschinen übliche Stuchreihe bildet.

Diese Maschine schenkte er später dem Polytechnischen Institut in Wien. Dort hatte er aber von seiner Erfindung nicht. Er durfte sie zwar bei Hofe vorführen und erhielt auch als Anerkennung eine Medaille, aber keine tätige Unterstützung. Vor allem fand sich niemand bereit, die nun erst zu beginnende Reifezeit der Erfindung in die Hand zu nehmen.

So kam es, daß der Amerikaner Elias Howe das erreichte, was Modersperger versagt blieb, die Entwicklung einer brauchbaren Konstruktion. Dafür wollte ihm dann Isaac Singer die Früchte seiner Arbeit stehlen, und es bedurfte eines Prozesses auf Leben und Tod, bis sich Singer zur Zahlung einer Lizenz an Howe bequeme, dieser Millionär, der seinen Betrieb mit 40 geliehenen Dollars als Betriebskapital begonnen hatte.

Durch Stehlen kommt man freilich rasch zu Geld. Modersperger aber ist wie so mancher Erfinder, 1851 im Armenhaus in Wien gestorben und in einem Massengrab des Friedhofs St. Marg dort begraben worden.

# Humor im englischen Parlament

London. Eine heitere Szene gab es im englischen Parlament, als der Premierminister das Programm für den Besuch des französischen Staatspräsidenten Lebrun bekanntgab. Chamberlain zeigte, daß es weibliche Mitglieder im Parlament gibt, als er verkündete: „Mitglieder des Unterhauses können zum Empfang am 23. März eine Baby mitbringen.“ Frau Florence Worsburgh

und Frau Irene Ward meldeten sich sofort zum Wort und protestierten, wobei erstere erklärte: „Darf ich fragen, ob die weiblichen Mitglieder des Unterhauses einen Mann mitbringen dürfen?“

„Wenn Sie einen finden können!“ rief ein Labour-Abgeordneter unter Gelächter des Hauses dazwischen.

# S P O R T

## Landesmeisterschaft

Meria-Carpat 0:0. Arab. Harter Kampf. Beide Mannschaften legten sich während der ganzen Spielzeit fest ins Spiel, mußten sich aber dann doch in den Punkten teilen.

Einzel-Nisa-Rapid 3:3 (2:1). Leinewar. In der ersten Halbzeit schien es, als wären beide Gruppen gleichwertige Gegner, doch hat Chinewal sich hervorgehoben; nach Pause ist aber die Technik der Bukarester Mannschaft mehr zur Geltung gekommen.

Bena-URUG 2:0 (0:0). Bukarest. Schönes Spiel zeigten beide Mannschaften dem diesem Match zuschauenden 10.000-köpfigen Publikum. Am Felde schienen sich beide Mannschaften gleich stark gewesen zu sein, doch war URUG vor dem Tor nicht erfolgreich, da ihre Stürmerreihe sich vor dem Tor zu vielen Kombinationen hinreihen ließ.

Victoria-UDR 1:0 (1:0). Klausenburg. Einen guten Eindruck machten die Reschpaer und hätten unbedingt einen Punkt verdient, doch hat auch hier die Stürmerreihe vor dem Tore die Gelegenheiten nicht recht auszunützen genutzt.

Inventus-Sport Studenten 2:1 (1:1). Bukarest. Nach großem, hartem Spiel hat die erstere auftretende

## Mannschaft gewonnen

Tricolor-Ripensia 2:1 (1:1). Ploesti. Im Kampfe gleichstarker Gegner hat sich der Landesmeister ergeben müssen.

## Araber Bezirksmeisterschaft

Titanus-Tricolor 2:1 (2:1). Gariana-Untrea 5:0 (1:0). Mica-Intelegerea 5:2 (3:1). Olimpia-Utra 5:1 (3:0). GVA-Erifana 2:1 (0:0). GVA-Baloch 2:1 (0:0).

## Temeschwarer Bezirksmeisterschaft

Rapid-Bultur 3:0 (2:0). Electrica-Progresul 4:0 (3:0). Sanbarme-Kimbollana 2:0 (0:0). Politechnica-Fratelia 1:1 (1:0). Banatul-Bohn 4:3 (2:3).

## Temeschwarer II. Klasse

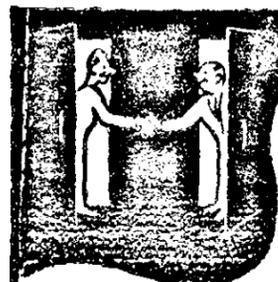
Dura-Fortuna 3:1 (2:0). Victoria-Jubenteu 1:1 (1:0). Victoria-Circ. III 4:2 (3:1). ESCA-Ancora 2:2 (1:0). Freidorf-Cultura 6:1.

## Ausland

Berlin: Deutschland-Jugoslawien 3:2 (1:2). Rotterdam: Holland-Ungarn 3:2 (1:1).

Eisenmöbel, Betten, Waschtische, Kleiderständer, komplette Einrichtungen für Hotels, Internats, Sanatorien etc. Gartenmöbel, Drahtmatrasen in modernster Ausführung bei **Trachtman- und Metallmöbelfabrik, M. BOZSAK & SOHN A. G.** Hauptform 1, Str. Moriz 11. Filiale: Plaza Dragalina 10, Sub. St. Savarsca. Preislisten gratis und franco! Telefon 87-06.

**Die deutsche Weltension**  
40% Stromersparnisse, geräuschloser Empfang



gekant haben sie sich verhofft!

Das Radiohermann Herr Müller ist ein Nachbar nicht mehr krank, denn seit dieser den neuen 6. Kilo-Raumkessel Superbet 45 W besitzt, ist er mit allen Reiz- und Gulligkeitsfragen beim Gucken seiner Kinder aus! Das „magische Zuger“ des modernen Fernempfinders 45 W ermöglicht ihm lauliches Gucken und Einkochen seiner Gläser. Preis RM 125.00. Liefer- und Montagekosten.

**Sig. Hammer & Sohn, Radio- u. Fahrradgeschäft**  
Arab, Bul. R. Ferd. 27.



# Briefkasten

Hans G., Balowa. Der Wein ist erst dann „trocken“, wenn er so weit gedarrt ist, daß nur ein Prozent Zuckerrückstand bleibt.

Abonniert Reupnat. Kupferdraht, der zu irgend einer Leitung im Freien gebraucht wird, verliert nach mehreren Jahren seine normale Schmiegsamkeit, wird spröde und bricht bei geringer Biegung entzwei. Eine dauernde Haltbarkeit ist bei solchen Leitungen nur durch gute Gummispolierung zu erreichen.

„Fleischhauer“, Delta. Statistisch ist nachgewiesen, daß der größte Viehmarkt der Welt Chicago ist, wo der tägliche Auftrieb ungefähr 75.000 Rinder, 150.000 Schafe, 300.000 Schweine und 6000 Pferde beträgt.

Hans R., Ostfeld. Die Höchstgrenze des fahrplanmäßigen Eisenverkehrs der Blitzzüge in Deutschland liegt heute bei 160 Kilometer in der Stunde. Schneller können die Züge nicht fahren, weil sie aus den Schienen geschleudert werden. Man versucht aber durch Neuerfindungen lebhafte Zugsentgleisung unmöglich zu machen und den Schienenverkehr auf 400 Kilometer in der Stunde zu steigern. Mit dieser Geschwindigkeit wäre es dann möglich in einer Stunde von Berlin nach Hamburg, oder in zwei Stunden nach Köln, beziehungsweise in drei Stunden nach Paris zu fahren. Auch wir können dann in eineinhalb Stunden von Arab nach Bukarest oder in drei Stunden nach Czernowitz fahren und müßten nicht 22 Stunden auf der Bahn verbringen, wenn man eine so kleine Reise zurücklegen will.

**Banater Getreidemarkt**

Weizen 75-er	415 Sel
Berke	380 „
Reumais	320 „
Hajer	470 „
Kradwica	330 „
Rieis	310 „

per 100 Kilogramm.

**Banater Mehlmarkt**

Rußermehl 800, 4-er 730 Sel	per 100 Kilo, ohne Sack, Banater Mühlen.
-----------------------------	--

## Prozess um einen Spul

Ein reicher Amerikaner, der schon lange den Ehrgeiz gehabt hatte, einmal ein paar Jahre lang im „echten englischen Stil“ zu leben, mietete sich vor einigen Jahren von einem bekannten Engländer dessen uraltes Landhaus in einer westenglischen Landschaft. Er hatte nach diesem Hause lang gesucht. Es war eines der typischen vornehmen englischen Landhuse, aber es wies eine einzige störende Unbequemlichkeit auf. Die Diensthofen wollten nicht bleiben, selbst bei höchster Bezahlung nicht. In diesem Hause gab es nämlich — Gespenster.

# Eustiges

**Ganz richtig**  
Hausfrau: „Johanna, Sie wollen also am Ersten gehen?“  
Dienstmädchen: „Ja, Frau Direktor. Ich beabsichtige mich anderswo zu verbessern!“  
Hausfrau: „Aber, Johanna, wenn Sie sich bessern wollen, so können Sie das doch auch bei uns machen!“

**Versprechungen**  
„Für einen Rug von 3000, mein Fräulein, würde ich mein Leben hingeben.“  
„Am. Wenn ich wüßte, daß Sie Wort hielten...“

**Sächsische Krankenpflegerinnen — die beste Medizin**  
Der Chefarzt des Krankenhauses der trischen Stadt Somborberd stellt mit Vorliebe junge und hübsche Krankenpflegerinnen ein; er behauptet, daß dann die männlichen Patienten schneller gesund würden. Er braucht aber immer wieder neue Pflegerinnen, weil zu viele von ehemaligen Patienten geheiratet werden.  
Es ist eine alte Erfahrung, daß ein Weibden das andere vertreibt. Die Patienten genesen schneller von dem Uebel, das sie ins Krankenhaus brachte, weil sie Liebestrank werden.